

Gespräche über Fusion mit Ludwigsmoos

SV will sich mit Untermaxfeld zusammenschließen – TSG: 90 aktive Jugendspieler bei 560 Mitgliedern

Untermaxfeld (ahl) Josef Fischer führt die TSG Untermaxfeld weiter. Als „einschneidendste Aufgabe“ für heuer bezeichnete er die bevorstehende Fusion mit dem SV Ludwigsmoos. Die soll nun vorangetrieben werden. Sie hatte geruht, da die Ludwigsmoos die TSG-Neuwahlen abwarten wollten.

Die TSG hat derzeit 560 Mitglieder, somit 25 mehr als im vergangenen Jahr. „So viel Zuwachs hatten wir schon lange nicht mehr“, merkte Schriftführer Alexander Edler an, der sein Amt mit der Begründung zur Verfügung stellte, er sei „kein Schreibtischtäter oder Tabellenführer“. Der größte Zuwachs erfolgte in der Altersgruppe der Zehn- bis 19-Jährigen, aber auch die Turnerfrauen hätten guten Zulauf. Ältestes Mitglied ist Johann Kober (90), das jüngste Jakob Geier (3).

Vorsitzender Fischer erinnerte an das Beachvolleyball-Turnier samt Rockparty mit mehr als 800 Besuchern, an die Nikolausaktion mit sechs „Bischöfen“, den Faschingsball gemeinsam mit dem Schützenverein Hubertus („340 Besucher gaben uns Recht, die Bälle zusammenzulegen“).

Kassier Michael Bulgrin erläuterte den Schuldenstand von rund 70 000 Euro. Der mit 35 000 Euro größte Kredit wurde auf variablen Zins umgeschuldet. Sollten die Zinsen steigen, müsse wieder umgeschuldet werden.

Die Jugendabteilung besteht aus 90 aktiven Jugendspielern in zehn Mannschaften. Die drei A-Jugendspieler der TSG sind in einer Spielgemeinschaft mit Wagenhofen und Zell. Auch in der nächsten Saison sollen wieder dieselben Mannschaften an den Start gehen, berichtete Jugendleiter Andreas Haber-



Neue Ehrenmitglieder und mehrere Vereinsmitglieder mit 50-jähriger Treue wurden während der Jahresversammlung der TSG Untermaxfeld geehrt: (von links) Fritz Kober, Emil Roshol, Edgar Westermayer, Edmund Meißler, Michael Spreng und Bürgermeister Heiner Seißler. Foto: Hammer

PERSONALIA

■ **Wahlen:** Vorsitzender: Josef Fischer, Stellvertreter Michael Edler, Kassier Michael Bulgrin, Schriftführerin Melanie Turban, Beisitzer: Christoph Turban, Andreas Habermeier, Marion Habermeier, Manuel Veitinger, Stefan Seißler, Marco

Seitle, Annette Fischer, Matthias Guthier, Andy Wenger, Andreas Kriegel, Sascha Bissinger und Ludwig Müller, Kassenprüfer Eva Heckmeier und Franz Auenhammer.

■ **Ehrungen:** Zu Ehrenmitglie-

dern ernannt wurden: Edgar Westermayer, Rosemarie Lehmeier, Fritz Kober, Michael Spreng und Johann Schillinger.

50 Jahre: Heinrich Seißler junior, Adolf Wildner, Emil Roshol, Edmund Meißler, Johann

Lehmeier, Erwin Fischer und Erwin Kraus. 40 Jahre: Manfred Reichert, Reinhold Öxler und Waltraud Stelzer. 30 Jahre: Josef Fischer. 20 Jahre: Philipp Kraus, Philipp Klink, Ulrich Seitle, Thomas Edler und Johann Knöferl. SZ

meier. Er will sich in Kürze mit den Trainern zusammensetzen, wer weitermacht. „Wir brauchen immer Trainer“, sagte er und bat die Anwesenden, sich zur Verfügung zu stellen, da sich immer mehr Eltern nicht mit dem Verein identifizierten.

In Vertretung von Spielleiter Ludwig Müller berichtete Lothar Hammerer, die erste Mannschaft sei derzeit Tabel-

lenführer in der Kreisklasse. Mit den Trainern sei die TSG so zufrieden, dass Wolfgang Rückel (Erste) und Sascha Bissinger sowie Andreas Edler (Zweite) wieder verpflichtet wurden. Sehr gut angekommen sei das Trainingslager in Slowenien im Februar zum Auftakt der Rückrunde. Sein Dank galt der Altersmannschaft, die immer wieder aushelfe.

Freizeitbeauftragter Walter

Binknus berichtete von 18 Theaterproben für den Einakter auf der Weihnachtsfeier. Anfang Mai bietet er eine Theaterfahrt zu „Arsen und Spitzenhäubchen“ des Neuburger Volkstheaters an. Auf dem Schlossfest ist ein Ritteressen geplant. Binknus bedauerte, dass es keinen Stadionsprecher mehr gebe, worauf Fischer sagte, er habe jemanden in Aussicht. Bürgermeister Heinrich

Seißler würdigte die ehrenamtliche Arbeit der Verantwortlichen und Trainer.

Sascha Bissinger appellierte an die Mitglieder, zu den Stadtwerken Neuburg zu wechseln. Wenn 100 Strom-Verträge abgeschlossen werden, erhält die TSG eine Flutlichtanlage im Wert von 25 000 Euro. Bislang seien 40 Verträge abgeschlossen worden. Die Stadtwerke haben ihr Angebot verlängert.

Antworten auf zentrale Fragen

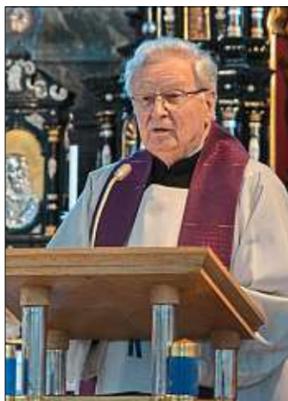
Ludwig Mödl analysiert bei der Fastenpredigt das Glaubensbekenntnis

Von Marco Schneider

Neuburg (SZ) Ist der Glaube Schnee von gestern? Oder lässt er sich in die heutige Welt hineinbringen, kann man die Menschen von heute damit überzeugen? Kann der Glaube hineinwirken in die säkulare Welt, haben die Christen überhaupt noch etwas zu sagen? Der vierte Fastenprediger in der Neuburger Hofkirche, der emeritierte Pastoraltheologe Ludwig Mödl, meint: Ja. Der Glaube bietet Antworten auf die existenziellen Fragen des Lebens, auf die Fragen nach dem „woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich?“.

Der frühere Baringer Orts-pfarrer und ehemalige langjäh-

rige Regens des Eichstätter Priesterseminars versuchte am Sonntagabend in der gut gefüllten Hofkirche, das Glaubensbekenntnis aufzudröseln. Unter dem Titel der Fastenpredigt, der letzten in der Reihe 2019, dürften sich die meisten etwas anderes vorgestellt haben als eine theologisch versierte und homiletisch anspruchsvolle Abhandlung über das christliche Glaubensbekenntnis. Mödl, der frei und ohne Manuskript predigte, analysierte die Basis des Gottesbegriffs: „Wer Gott ist, das werden wir nie begreifen.“ Er sei „die Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit“. Wenn alles im Leben ausgerichtet sei „auf die Wirklichkeit“, dann könne das



Erklärte in der Fastenpredigt die Zusammenhänge des Glaubensbekenntnisses: Professor Ludwig Mödl. Foto: Böhm

Leben sinnvoll sein, so Mödl, „sogar das Leiden und das Absterben“.

Der 81-jährige Theologe, der unter anderem Berater der Oberammergauer Passions-spiele ist, griff die Zukunftsperspektive des menschlichen Lebens auf: „Du hast bleibenden Charakter im Reich des Ewigen Gottes.“ Die Frage, ob der Glaube Schnee von gestern ist, blieb dabei am Ende offen. Mödl gab vielmehr die Antwort: „Das Christentum kann der säkularen Welt eine Hoffnung geben, dass unser Menschenleben nicht eine unbedeutende Episode bleibt.“ Christen dürften sich nicht ins Private zurückziehen, forderte Mödl. Wer die christliche Religion verduns-

ten lasse, verpasse etwas, so der Professor.

Es gebe große „Events wie Weltjugendtage oder Wallfahrten, aber die schlagen wenig durch in die Welt“. Der Glaube aber sei für die Gesellschaft wichtig, er helfe „nationalistische Verengungen zu entlarven und kulturelle Weite zu finden“. Für die Kirche und ihre Botschaft sei es wichtig, sich „in der Öffentlichkeit darzustellen“, sich „einzumischen“ und Perspektiven aufzuzeigen „hin auf die entscheidenden Fragen unseres Lebens“. Stadtpfarrer Herbert Kohler bedankte sich bei Mödl für die „treffende Analyse“ des Glaubensbekenntnisses – und die Gläubigen spendeten ihren Applaus.

Starkbier und Kabarett

Pfaffenhofen (oh) Der letzte Applaus im Stockerhof ist noch nicht verklungen – und schon gibt es nur noch wenige Karten für gleich zwei weitere Zusatzvorstellungen des dies-jährigen Starkbier-Kabarettts der Stachelbären. Aufgrund großer Nachfrage, wie gehabt. Allerdings nicht im Stockerhof, sondern – wie schon im vergangenen Jahr – auf der intakt Musikbühne. Und zwar am Freitag und Samstag, 5. und 6. April. Aber auch diesmal wieder ohne Dellnhäuser Musikanten – und auch ohne Starkbier.

Daher lautet der Titel dieses kabarettistischen Nachschlags einfach nur „Mir, Ihr, ohne Blech und Bier“. Also, Bier kommt an diesem Abend im Kellerparterre der Musikschule natürlich schon zum Ausschank. Aber halt kein Doppel-

lock. Jedenfalls legt das vier Mann und eine Frau starke Pfaffenhofener Kult-Kabarett mit seinem Starkbier-Programm in Sachen Lokalsatire noch einmal kräftig nach: Poller, Kreisel, Flugtaxi – (Reiz-)Themen und somit Stoff für satirische Spitzen gab es im zurückliegenden Jahr in Pfaffenhofen



Erlauben sich am Freitag und Samstag, 5. und 6. April, einen lokalsatirischen Nachschlag ihres diesjährigen Starkbier-Programms – allerdings nicht im Stockerhof, sondern auf der intakt Musikbühne (v.l.): Roland Andre, Claus Drexler, Brigitte Moser, Michael Eberle und Volker Bergmeister. Foto: Kabarett Stachelbär

wieder zur Genüge – Karten für die Zusatzvorstellungen aber wie gesagt nur in begrenzter Zahl.

Und die sind im Vorverkauf zum Preis von 18 Euro (Abendkasse 20 Euro) ab sofort erhältlich im intakt Musikinstitut, Telefon (08441) 27 76 40, E-Mail: info@intakt-musikinstitut.de, in den Geschäftsstellen unserer Zeitung sowie bei Tabak Breitner, Hauptplatz 41, Telefon (08441) 96 45. Beginn der Kabarettabende am Freitag und Samstag, 5. und 6. April, ist jeweils um 20 Uhr, Einlass 19 Uhr.

Weitere Informationen sind auch im Internet zu finden unter www.intakt-musikinstitut.de bzw. unter www.kabarettstachelbaer.de.

Schrobenhausener Bank zeichnete kreative Köpfe aus

Die Gewinner des 49. Internationaler Jugendwettbewerb „jugend creativ“ bekamen Sach- und Geldpreise

Schrobenhausen (oh) „Musik bewegt“ lautet das Motto des 49. Internationalen Jugendwettbewerbes „jugend creativ“ der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Die Schrobenhausener Bank hatte alle Schülerinnen und Schüler der Klassen eins bis neun eingeladen, sich kreativ am weltweit größten Jugendwettbewerb zu beteiligen. Jetzt stehen die Gewinnerinnen und Gewinner fest.

„Was Musik jungen Menschen bedeutet und wie sie sie erleben, haben die Schülerinnen und Schüler aus unserer Region sehr eindrücklich in ihren Bildern gezeigt. Sie haben uns auf diese Weise einen Einblick gewährt in ihre persönliche Welt der Musik“, würdigte Carlhans Hofstetter, Vorstandsvorsitzender der Schrobenhausener Bank, die Leistungen der Teilnehmerinnen und

Teilnehmer. Insgesamt nahmen 30 kreative Klassen aus dem Geschäftsgebiet an dem Wettbewerb teil.

Aus allen Einreichungen hat

die Jury nun die Siegerinnen und Sieger ermittelt. Einen besonderen Höhepunkt bei der Ehrung der Gewinnerinnen und Gewinner bot dabei die Kinder-

und Jugendgarde der Schromlachia, die ihr diesjähriges Faschingsprogramm nochmals zum Besten gab. Die beiden Vorstände Carlhans Hofstetter

und Klaus Misch übergaben neben den zahlreichen Sachpreisen für die Gewinner als Dankeschön auch 600 Euro für die Klassenkassen der teilnehmen-

den Schulen. Alle Werke der Siegerinnen und Sieger nehmen nun an der Landesjury in München teil. Die Bildpreisträger können dabei ein spannendes Wochenende auf dem historischen Kaltenberger Ritterturnier gewinnen. Die Bundessieger freuen sich auf eine erlebnisreiche Kreativferienwoche an der Ostsee. Die 49. Wettbewerbsrunde endet mit der internationalen Jury, die im Sommer in Wien tagt.

Es beteiligen sich Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien (Südtirol), Luxemburg, Österreich und der Schweiz an „jugend creativ“. Mit derzeit mehr als 720 000 Beiträgen pro Jahr zählt der Wettbewerb zu den größten Jugendwettbewerben weltweit. Deshalb steht er seit 1993 sogar im Guinness-Buch der Rekorde.



Zu der Preisverleihung im Casino der Schrobenhausener Bank waren die Gewinnerinnen und Gewinner eingeladen. Foto: Schrobenhausener Bank